

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 174.

Dienstag, den 23. Juni.

1835.

### Bekanntmachung.

In Befolgung einer von dem Hohen Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts an mich erlassenen Verordnung fordere ich die Herren Professoren und Privatdocenten der hiesigen Universität hierdurch geziemend auf, alle von der Universitätsbibliothek entliehenen Bücher und Manuscripte vor der Translocation der Bibliothek in das Augusteum an dieselbe zurückzuliefern, und verweise zugleich auf die von dem Oberbibliothekariat ergangene Bekanntmachung, daß die Ablieferung im Laufe dieser Woche, spätestens am 27. Juni statt zu finden hat.

Leipzig, den 21. Juni 1835.

W. Wachsuth, d. J. Rector der Universität.

### Die Johannisthalfeier am Johannistage 1835.

Die freien Plätze im Thale, so wie die Gärten und Lauben werden durch das gemeinsinnige Bestreben der Gartenbesitzer in diesem Jahre besonders festlich geschmückt seyn. Früh um 6 Uhr beginnt die Morgenseier durch die gütige Mitwirkung des Sängervereins der Pauliner Kirche unter Direction des Herrn Organist Geißler, und des Musikchors des Herrn Stadtmusikus Barth unter dessen eigener Leitung. Nach Beendigung des Frühgottesdienstes, um 10 Uhr, beginnt die eigentliche Festfeier mit Gesängen der Armenschüler und unter Musikbegleitung etc.

Die für die Feier gedichteten Lieder, das bereits in diesem Blatte angekündigte Festprogramm, so wie die früher erschienenen Johannisthal-Schriften werden an mehreren Plätzen zum Besten des Fonds für das Armenschulkinderfest verkauft werden.

### E h e\*)

Ist nach dem Begriffe des Christenthums die lebenslängliche Verbindung zweier Personen verschiedenen Geschlechts. Zu gleicher Zeit Zweck und Mittel des Daseyns findet sie schon in der Natur des sittlich unverdorbenen Menschen ihre Begründung. Der Trieb der Mittheilung, der Geselligkeit ist ihm angeboren, denn die Freuden des Lebens mag er allein nicht genießen; der schöne, erhabene Beruf der Freundschaft ist, die trüben Tage der Erdenpilgerschaft zu verklären. Jeder Bessere kennt eine solche Freundschaft, in dem Leben eines Jeden, auch des Freudenärmsten, glänzte ein Augenblick, wo er mit dem würdigen Sängler der Urania ausrufen mußte:

Getheilte Freud' ist doppelt Freude,  
Getheilter Schmerz ist halber Schmerz!

\*) Aus dem schon mehrmals in diesem Blatte rühmlichst erwähnten Damen-Conversationslexikon, von welchem vor Kurzem das dritte und vierte Heft des dritten Bandes erschienen ist.  
D. Red.

Aber ein Höheres giebt es, wonach die heilige Sehnsucht entflammt, die Liebe! In dieser Sehnsucht erst, die ungekannt, unverständlich das Herz durchglüht, in ihr erst schließt eine neue Welt, ein sicheres Ziel, ein geläutertes Daseyn dem Menschen sich auf; ein Ideal erblüht in unentweibeter Tiefe und Klarheit, und an das Eine sein ganzes Leben, die ganze Welt seiner Wonne, seines Schmerzes zu ketten mit einem Bande der süßesten, aber auch der heiligsten und dauerndsten Vereinigung, drängt es ihn allgewaltig. Der Glaube, die reine Naphthaf Flamme des Gemüths, die dankbare Regung, die eine gnädige Vorsicht tief im Herzen nähert, der Glaube, der Anker aller Hoffnungen und aller Stürme im Ocean des Lebens, der Glaube knüpft jenes Band. Es ist des Lebens wichtigster, entscheidendster Moment, wenn die Gefühle, die Wünsche, die Schwüre zweier Herzen, die sich in Liebe fanden, um vereinigt einer dunkel verhüllten Zukunft entgegen zu gehen, in einem Hauche auf